

Was die Nacht dir nimmt

Mu: M. Apöcker
T: M. Schuster

Ref.:

Denn was die Nacht dir nimmt, das bringt der Tag nie wieder.
Und was der Mond dir stiehlt, das bringt die Sonne nicht zurück.
Auf jedes Tageslicht legt sich das Dunkel wieder,
versperrt dir manchen Weg zu deinem Glück.

1.

Gestern hieß alleine,
heute ist zu zweit.
Morgen wirst du gehen
und du bist bereit.

Abendlicht wird kommen, wenn der Tag beginnt.
Bis der nächste Morgen dich nicht wieder bringt.
Dann bist du ganz anders, anders noch zu mir.
Anders sind die Tage, wenn ich dich verlier.

Ref.:

Denn was die Nacht dir nimmt ...

2.

Gerstern, das hieß Hoffnung,
heute, das heißt Glück.
Morgen wirst du gehen
und kommst nicht zurück.

Abend wird sich zeigen, du gehst mit ihm fort.
Und der nächste Morgen schweigt, wie du, kein Wort.
Du bist dann ganz anders, anders noch zu mir.
Anders sind die Tage, wenn ich dich verlier.

Ref.:

Denn was die Nacht dir nimmt ...